



Antrag

der Abgeordneten **Robert Brannekämper, Martin Schöffel, Eric Beißwenger, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Alfons Brandl, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Matthias Enghuber, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Petra Högl, Dr. Petra Loibl, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Martin Wagle CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Moorforschungsprogramm Bayern: Mit Mooren für den Klimaschutz

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über laufende Aktivitäten sowie verbleibende Bedarfe im Bereich der Moorforschung für den Klimaschutz zu berichten. Darüber hinaus, wie die bayerische Moorforschung für den Klimaschutz im Rahmen des von der Staatsregierung beschlossenen „Masterplans Moore“ (2018) und der im November 2019 beschlossenen Klimaschutzoffensive verwirklicht werden kann. Die Umsetzung verbleibender Bedarfe bleibt dabei zukünftigen Haushalten vorbehalten.

Der Bericht soll auch auf die Rolle derjenigen Hochschulen, Ressortforschungseinrichtungen und sonstigen Institutionen eingehen, die schon bislang über relevante Kenntnisse in der Moorforschung verfügen und relevante Beiträge zur Erforschung von Mooren leisten können, wie zum Beispiel

- die Professur für Vegetationsökologie der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Weihenstephan-Triesdorf (HWST),
- die einschlägigen geographischen und hydrologischen Lehrstühle von Ludwig-Maximilians-Universität und Technische Universität München,
- die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) mit ihrem Institut für ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz,
- die Landesanstalt für Umwelt (LfU) sowie
- die bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).

Mit Erkenntnissen aus den verschiedenen Bereichen der Moorforschung können das Klimaschutzpotenzial, das in den Mooren schlummert, noch besser gehoben und die Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden.

Begründung:

Moore leisten als Speicher von CO₂ eine lange Zeit unterschätzte Funktion für den Klimaschutz. Im Gegenzug geben (vor allem entwässerte) Moore klimaschädliche Gase

wie CO₂ und Methan an die Atmosphäre ab. Die Treibhausgasemissionen aus Mooren machen sechs Prozent der Gesamtemissionen Bayerns aus der Nutzung fossiler Energieträger aus. Die Renaturierung bzw. eine klimaverträgliche Nutzung der Moore wird daher auch bei der bayerischen Klimaschutzstrategie der Staatsregierung künftig eine entscheidende Rolle spielen. Hierzu besteht je nach Art der Landnutzung noch Forschungsbedarf.

Unter anderem legt die Staatsregierung ein Programm für eine klimaschonende Entwicklung des Donaumooses, des größten Niedermooses in Süddeutschland, auf. Ferner sollen in ganz Bayern insgesamt 30 000 Hektar Moorflächen bis 2030 klimafreundlich entwickelt werden, davon 20 000 Hektar durch die bayerischen Landwirte. Zu diesem Zweck sind wirtschaftlich tragfähige Konzepte zur Landnutzung bei hohen Grundwasserständen zu entwickeln und im Dialog mit der Praxis zu erproben. Um die verschiedenen Förderprogramme und Initiativen wissenschaftlich zu untermauern und die Maßnahmen begleitend zu evaluieren, ist nach Ansicht des Landtags ein effizientes Zusammenwirken aller schon jetzt in dem Bereich arbeitenden und forschenden Akteure geboten.